

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

133 (24.3.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

Die Badische Presse...
Verleger: Albert Grotz.
Redaktion: Albert Grotz...

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und
in den Zweigstellen abgeholt
monatl. M. 4.50, frei ins Haus
geliefert M. 4.80.

Geschäftsstelle:
Kaisertr. und Marktstr.
Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.
Wochen-Beilagen: „Sportblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Verbreitung:
Die Badische Presse...
Anzahl der Abonnenten...

Das Ende des Generalstreits.

WTB. Berlin, 23. März. Nachdem bereits heute früh die Gewerkschaften und der rechte Flügel der Unabhängigen und Crispianen und Hilferding den Abbruch des Streikes empfohlen haben, hat nun die Gesamtleitung die Wiederaufnahme der Arbeit für morgen proklamiert.

D. Berlin, 24. März. (Privat.) Der Generalstreik ist am 24. März in Berlin für beendet erklärt worden. Die Hochbahnen haben ihren Betrieb schon abends wieder aufgenommen, während die Straßenbahnen erst in der Nacht zum 24. März die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Arbeiten trafen. Ob alle anderen Betriebe und Betriebe dem Beispiel folgen, hängt zum Teil auch von der Einstellung der Arbeiter ab. Dies gilt ebenso für die Teile des Reiches, ganz abgesehen von den Gebieten, über die die Kommunisten politischen Generalstreik führten, sind beilegt. Das Militärregiment Kapp-Lüttich hat längst aufgehört zu bestehen; trotzdem wurde der Generalstreik weitergeführt, weil namentlich die Unabhängigen über das eigentliche Ziel hinaus auch weitere Forderungen verwirklichen wollten. Nach weitem gingen und gehen die Kommunisten, die auch jetzt noch den Streik weitergeführt wissen wollen.

Das zwingt zu grundsätzlichen Erwägungen. In sich hat der Generalstreik keinen Erfolg gehabt und die Waffe, die er darstellte, nicht für die Zukunft in politischen und wirtschaftlichen Kämpfen zu unterziehen sein. Wenn es ist doch kein Zweifel, daß diese Waffe in ihren Wirkungen bedingt ist. Ueber eine gewisse Grenze hinaus läßt sich kein Generalstreik fortsetzen. Die furchtbaren Schläge, die er dem Wirtschaftslieben erteilt, sind schließlich allgemein fühlbar. Je mehr sich der Generalstreik zur Unertlichkeit steigert, desto eher reißt er zum Abbruch und zur Einstellung. Die Unabhängigen haben sich dafür entschieden, die Formel des Abbruchs des Generalstreikes zu wählen und gleichzeitig anzukündigen, daß er bei der nächsten Gelegenheit wieder aufgenommen werden soll.

Furchtbar sind die Wunden, die dieser Generalstreik der Wirtschaft geschlagen hat. Der Heilungsprozess wird längere Zeit erfordern, zumal das Stilllegen der Betriebe vielfach an sich zu Sicherungen geführt hat, die sich nur unter doppeltem Kostenaufwande heilen lassen. Die Berliner Kommunisten kümmern sich darum nicht. Sie wittern noch immer die Möglichkeit, die politische Macht zu erobern. Sie wollen die Wirtschaft torisieren, um auf den Trümmern einen neuen Bau zu errichten, der mit der Firma „Adlerrepublik“ geschmückt ist. Nur übersehen die Kommunisten, daß sie nicht nur die kapitalistische Wirtschaft torisieren, sondern auch die Arbeiter selbst, die den Wundenbau erkranken lassen. Die Arbeitermassen werden vom Generalstreik schließlich ebenso erschöpft sein wie die kapitalistische Wirtschaft, kann die Fortsetzung des Generalstreikes an sich nicht zu schweren Hungerkrisen führen, unter denen die Massen ansehens der Entbehrungen der letzten 5 Jahre an härtesten leiden werden. Ob ihre geistige und körperliche Spannkraft dann noch ausreicht, ist wenig wahrscheinlich.

In Ungarn war dieser Bau nicht zu halten, obwohl die Ausweitung nicht erst durch die Erschöpfung eines Generalstreikes zu erwarten war. Die Verhältnisse in Sowjetrußland sehen sich nur schwer oder garnicht zum Vergleich heranziehen. Außerdem ist ein Agrarstaat, das den Verfall aber gar den Zusammenbruch seiner industriellen Energie für einige Zeit übertragen kann. Die Kommunisten übersehen weiter, daß in dem hochentwickeltesten Industriestaat Deutschland die Durchführung des Streikes erhebliche Zeit in Anspruch nehmen würde, während die unmittelbaren Folgen des Generalstreikes erdauern. Also zunächst eine Wirtschaft, die durch den Generalstreik erschöpft ist, sodann der Aufbau des Wirtschaftens durch die erschöpften und von Entbehrungen geprägten Arbeitermassen. Wenn die Wirtschaft kommt während des Aufbaues nicht sofort zur Hilfe, sondern erst nach furchtbaren Stößen. In Rußland ist das nicht so klar geworden, weil 80 v. 100 der Bevölkerung die Landwirtschaft mehr oder weniger ernährt. Aber die Verhältnisse in Moskau und Petersburg sind derart, daß sie im industriellen Deutschland die Rolle bilden werden, und deshalb ist die Fortsetzung des Generalstreikes bis zum Zusammenbruch der Wirtschaft ein Verbrechen am Staat, am Volke und an seiner nationalen Kultur.

Die Vereinbarung der Arbeiterverbände.

WTB. Berlin, 24. März. Als erstes Blatt erschien gestern abend die „Freiheit“. Von den Meldungen, die sie bringt ist, folgender besonders interessant: Der Allg. Deutsche Gewerkschaftsbund und (Regien), die Arbeitgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Aufhäuser), der Berliner Gewerkschaftskommission (Ruch), das Zentralkomitee der U.S.B. (Crispian) und der E. B. D. (Zuchatz) veröffentlichen folgende Vereinbarung:

Nachdem die Vertreter der Regierungsparteien sich bereit erklärt haben, für die Durchführung der Gewerkschaftsvereinbarung, die das Ergebnis des Generalstreikes zusammenfassen, in ihren Arbeitsfraktionen zuzutreten und die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages sich geschlossen hinter diese Vereinbarung stellt, der Vorstand der U. S. B. sie als Richtschnur für den Kampf hat und nachdem der Leiter der Reichsregierung die bisherige Erklärung abgeben haben: 1. daß die Truppen in der Reichswehr auf die Sperrlinie zurückgezogen werden; 2. daß die verbleibende Belagerungszustand sofort aufgehoben wird; 3. daß die belagerten Arbeiterverbände in Ruhe gelassen werden; 4. daß die belagerten Arbeiterverbände in alle Schichten des Reiches verhandelt werden soll, wurde beschlossen, den Arbeitern, Angestellten und Beamten in allen Kreisen zu empfehlen, den Generalstreik mit dem 24. März zu beendigen und die Arbeit allenthalben wieder aufzunehmen. Die genannten Gewerkschaften und Parteien verpflichten sich falls die Forderungen der Gewerkschaften nicht erfüllt und die Ratgeber der Reichsregierung übersehen werden, den neuem Zusammenzutreten und über die erneute Aufnahme des Generalstreikes zu entscheiden.

WTB. Berlin, 23. März. Die Hoch- u. Untergrundbahnen haben heute in der achten Abendstunde den Betrieb wieder aufgenommen.

WTB. Berlin, 23. März. Nachdem bereits heute vormittag der Allg. Deutsche Gewerkschaftsbund, die Arbeitgemeinschaft freier Angestelltenverbände, der Ausschuss der Gewerkschaftskommission Berlin und Umgebung, das Zentralkomitee der U.S.B. Deutschlands und der E. B. D. den Abbruch des Streikes beschlossen hatten, hat nunmehr auch

die Berliner Streikleitung die Wiederaufnahme der Arbeit proklamiert.

Rücktrittsabsichten der Reichsregierung?

D. Berlin, 24. März. (Priv.) Die gestrige Kabinettsitzung, an der der Reichspräsident, die Reichsregierung und die Fraktionsführer teilnahmen, währte bis gegen 9 Uhr abends, ohne daß sich dahin Entscheidungen getroffen worden wären. Um diese Zeit fand nur fest, daß das Gesamtkabinetts keine Rücktritt erklären würde. Gegen 1 Uhr wurden nach einer Pause die Besprechungen wieder aufgenommen. Sie sind noch nicht zum Abschluß gebracht.

D. Berlin, 24. März. (Privat.) Wie dem „Vol.-Anz.“ zufolge verlautet, lehnen die Demokraten und das Zentrum eine neue Arbeiterregierung ab. Wie weiter verlautet, wollen in Preußen, mit dem Ministerpräsidenten Hirsch an der Spitze, sämtliche Minister aus ihren Ämtern scheiden, angeblich mit alleiniger Ausnahme der Minister Fischer, Siegel und Braun. Als Nachfolger für den Minister des Innern Seine wird neben dem Parteiführer der preussischen Mehrheitssozialisten Graf Frankfurt neuerdings auch der im Berliner Parteileben eine führende Rolle spielende Mehrheitssozialist Krüger genannt.

Aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß der Plan Regiens, eine Arbeiterregierung zu bilden, infolge des energischen Widerstandes sämtlicher bürgerlichen Fraktionen bereit aufgegeben wurde. Im Reichstag war gestern nachmittag um 4 Uhr das Kabinettskabinet in Gemeinschaft mit dem interfraktionellen Ausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten, die namentlich die Frage der Kabinettsumbildung erörtern soll. Wir erfahren, daß als Nachfolger von Koste, der bereits vorgestern abend seine Geschäfte niederlegte, Weis von der sozialdemokratischen Partei als Nachfolger in erster Linie in Betracht kommt.

Der Volkswirtschaftsminister Schmidt hatte den Wunsch geäußert, sein Amt ebenfalls niederzulegen. Auf Bitten seiner sämtlichen Fraktionskollegen hat er jedoch auf seiner Fortsetzung nicht bestanden. Es wurde gestern von der sozialdemokratischen Partei an die Unabhängigen herangekommen mit der Anfrage, ob sie bereit seien, sich an der Kabinettsumbildung zu beteiligen. Man nimmt an, daß sie diese Anfrage verneinend beantworten werden. In diesem Falle läßt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit schon jetzt voraussehen, daß mit Ausnahme von Koste alle übrigen Mitglieder des Kabinetts in ihren Ämtern verbleiben werden.

Im Übrigen wird die allgemeine politische Lage in Kreisen der Reichsregierung etwas günstiger beurteilt als gestern. Die Situation im Ruhrgebiet sei derart, daß eine ernsthafte Gefahr für den Bestand des Reiches von dort nicht droht. Die Wichtigkeit dieser Information ergibt sich schon aus der Tatsache, daß Koste vorgestern bereits den dringenden Befehl erteilt hatte, daß keine Truppen der Reichswehr mehr ins Ruhrgebiet einzürücken sollten. Auch die Wöhrst, sächsischen Truppen gegen Westfalen vorzürücken zu lassen, wurde bereits gestern aufgegeben.

Rückkehr der Ruhe in Berlin.

— Berlin, 23. März. Das Berliner Geschäftsleben zeigte gestern vornehmlich einige Spuren von Wiederbelebung. In der Potsdamer und Leipziger Straße haben viele Geschäfte wieder geöffnet, die seit Mittwoch geschlossen waren, desgleichen Kaffeehäuser und Restaurants. Die Warenhäuser verharren zum Teil noch in militärischer Zurückhaltung, doch sind auch sie für Stunden geöffnet. Ueberall in den Geschäften aber hört man, daß die Wirkungen des Generalstreikes noch wochenlang dauern werden. Auch ist das Personal noch keineswegs vollständig zurückgestellt, woran zum Teil der noch immer andauernde Verkehrsstreik Schuld ist. Befestigungen und Aufträge werden nur mit Vorbehalt, bei Annehmung längerer Fristen angenommen. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen, und läßt sich nach gar nicht genau beziffern. Die Post arbeitet wieder, doch hat auch sie ungenügend große Mühsal zu überwinden. Auch einige Theater haben wieder geöffnet. Der Verkehr innerhalb der Stadt hat durch die Wiedereröffnung der Stadt-, Ring- und Wanneseebahn einige Erleichterungen erfahren, doch fehlen die Straßenbahnen, die Hoch- und Untergrundbahnen noch völlig. Im Potsdamer Platz hat sich wiederum ein Verkehr mit wilden Wagen nach dem Westen entwickelt. Die Arbeiter und der Mittelstand werden jedenfalls den Generalstreik wieder mit erhöhten Ausgaben, erhöhten Tarifen und erhöhten Aufschlägen zu den Waren bezahlen müssen.

WTB. Berlin 23. März. Berlin ist auch in der vergangenen Nacht und am heutigen Vormittag vollständig ruhig geblieben. Der Aufhängereifer ist heute bei schönem Wetter sehr lebhaft. Die Fahrwerte für den Personenerkehr sind wieder abnehmend aufgetaucht. Die Hochbahn hatte gestern bereits beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen. Als ein unabhängiger Führer mittelste, daß die Volkverammlung der revolutionären Betriebsräte die Parole zum Weiterstreiken ausgegeben habe, änderten die Hochbahner ihren Beschluß. Die Straßenbahner befinden sich ebenfalls wieder im Aufstand.

Ueber die Bezahlung der Löhne an den Streikenden ist eine Einigung erzielt worden, doch verlangen die Angestellten die Maßregelung gewisser Beamten. Auch sonst ruht die Arbeit noch vielfach in Transportgewerbe und in den Druckereien. Die Zeitungen erscheinen immer noch nicht. Die Drucker haben neuerdings ihre Lohnforderungen mit politischen Wünschen verknüpft. Große Schwierigkeiten haben sich eingestellt, seitdem ein Fernsprechnetz nach dem anderen wegen Strommangel zu arbeiten ausfällt. Das Groß-Berliner Rettungswesen hat in der letzten acht Tagen 225 Personen, die bei den Unruhen verletzt wurden oder zu Schaden gekommen sind, keine erste Hilfe geleistet. Auf den verbleibenden Stationen sind insgesamt 18 Tote eingeliefert worden.

WTB. Berlin, 23. März. (Melbung des Oberbureaus.) In dem benachbarten Aufhäuser Kreis haben sich Sozialisten, Sozialdemokraten, die nach einem Kampf mit Reichswehrtruppen am Sonntag abend aus Friedhofen hinausgedrungen wurden. Bei diesen Kämpfen wurden von den Aufhäusern 10 Mann getötet. Das Militär hat 6 Tote und eine Anzahl Verletzte gehabt. In Oberhavel hatten sich ebenfalls Sozialisten, Sozialdemokraten und die Arbeiterbewegung, sowie mehrere öffentliche Gebäude mit Beschlag belegt. Heute nachmittag ist es zu einer Einigung gekommen und die Aufhäuser wollen vor morgen ab den Bahnverkehr wieder aufnehmen lassen.

Die Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 23. März. Die für Mittwoch anberaumte Sitzung der Nationalversammlung ist nach einem Beschluß des Reichstages auf Donnerstag nachmittag angelegt

worden. Wie wir erfahren, will man vor Östern nur eine oder zwei Sitzungen abhalten. Nach Östern sollen die wichtigsten Gesetzesvorlagen erledigt werden. Die Fraktionen sämtlicher Parteien sind mit Rücksicht auf die politische Lage und die im Gange befindliche Kabinettsumbildung dauernd zusammen.

Das Wiedererscheinen der Zeitungen.

— Berlin, 24. März. Nach einstündiger Pause sind die Berliner Zeitungen heute früh zum ersten Mal wieder erschienen. Sie enthalten vor allem eine zusammenhängende Schilderung der Ereignisse in den verfloffenen Tagen und stimmen darin überein, daß der Schaden, den Kapp und Genossen verursacht haben, ungeheuer ist, und daß alle Kräfte angespannt werden müssen, um wieder aufzubauen, was sie zerstört haben.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Regierung Kapp ist verschwunden, aber sie hat eine Gefahr wachgerufen, die weit ernster erscheint, als die Herrscher der fünf Tage. Das Regime Kapp hat die Kommunisten auf neue Zusammengeheweiht. Im Ruhrgebiet, in Sachsen und an anderen Orten haben sie sich der Herrschaft bemächtigt. Schwere Kämpfe wüten zwischen Militär und Kommunisten. Das Militär hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Noch stehen wir vor ersten Fragen. Eine Neubildung des Kabinetts ist im Werden. Die Frage des Militarismus gilt es aufs neue zu unterfragen und zu regeln.“

In dem Leitartikel des „Berl. Tagebl.“ heißt es: „Der Kapp und seine Spießgesellen hatten auch ein Programm. Es lohnt sich nicht, über dieses naive Dokument zu reden. Außer Handgranaten und Maschinengewehren wandten sie ein ihnen besonders liebreues Regierungsmittel an. Sie legten mit unerschütterlicher Festigkeit jede Nachricht, die sie verbreiten ließen, kam aus einer Schwindelfabrik.“ Zum Schluß heißt es: „In dem Augenblick, wo man Deutschland in das tiefste Elend hineinführen wollte, erhob es sich vor den Augen der Welt. Man hat beobachtet, daß in der Geburtsstunde der deutschen Republik die großen symbolischen Momente fehlten. Dies war so etwas wie unser Bastillesturm.“

Der „Vorwärts“ schreibt: „Die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung dürfen nicht die Wiederherstellung des Zustandes von vorher bedeuten. Darin sind wir uns alle einig. Der sozialdemokratische Charakter der Regierung muß stärker betont werden. Die bürgerlichen Parteien werden einschließen müssen, daß gegen die Arbeiter, die die Republik gerettet haben, nicht regiert werden kann.“ Ueber Koste sagt das Blatt: „Koste hat durch seine Reichsgläubigkeit und durch seinen unerschütterlichen Optimismus das bittere Elend mildernd gehalten, das über das Reich gekommen ist. Koste ist nicht zu halten.“

Die Strafverfolgung der Kabinettsführer.

WTB. Berlin, 23. März. Die sofort in Bezug auf die Kabinettsführer des Hochrates aufgenommenen Ermittlungen haben ergeben, daß die Täter anscheinend unmittelbar nach dem Beschlagen des Unternehmens flüchtig geworden sind. Hatte die Kabinettsführer sind gegen folgende Personen erlassen: Generallandschaftsdirektor Kapp, Regierungspräsident a. D. Jago, Major Fabst, Oberst a. D. Bauer, Major und Volkswirt Schiele-Krauseburg und den früheren Rechtsanwalt Frederik.

WTB. Berlin, 23. März. (Amtlich.) Die beim Reichsgericht schwebende Untersuchung wegen des hochverräterischen Unternehmens nimmt ihren Fortgang. Reichsgerichtsrat Dehlschlager ist zum Untersuchungsrichter des Reichsgericht ernannt worden. Unter den Verurteilten, auf die die Voruntersuchung zugleich ausgedehnt worden ist, befindet sich der frühere Untersuchungsleiter von Falkenhäusen und Geh. Regierungsrat Döng. Die Beschlagnahme des Vermögens der Beschuldigten ist im Gange.

WTB. Berlin, 23. März. Admiral v. Lotzha befindet sich in Schutzhaft. Ueber General v. Lüttich, der seiner Wohnsitz außerhalb Berlins angegeben hat und sich zur Verfügung der Regierung hält, ist die Schutzhaft ebenfalls verhängt worden. Auch gegen General Ludendorff ist ein Haftbefehl erlassen worden.

WTB. Kiel, 23. März. Prinz Heinrich von Preußen war wegen des Verdachtes der Beteiligung an der Verschwörung von Kapp u. Gen. einige Tage in Marienheide bei Ederförde inhaftiert worden. Der Verdacht scheint sich aber nicht bestätigt zu haben. Prinz Heinrich dürfte wieder nach seinem Gute Hammelmark zurückkehren.

WTB. Breslau, 23. März. Der Erste Staatsanwalt erteilt einen Steckbrief gegen den Rittergutsbesitzer v. Kessel-Oberlande, Kreis Trebnitz, wegen Hochverrates, o. Kessels war während der jetzigen Revolution zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden.

Die Geschehnisse im Industriegebiet.

— Aöln, 22. März. Remscheid war in den letzten Tagen der Schaulplatz blutiger Ereignisse. Am Morgen des 18. März erschienen gewaltige Massen bewaffneter Arbeiter aus dem Wuppertal, aus dem Hagener Industriegebiet, aus Bochum und Dortmund, umzingelten die Stadt und forderten die durch Einmühenwehr verstärkte militärische Belagerung auf, bis 6 Uhr nachmittags die Waffen zu strecken. Der Befehlshaber der Truppen, die sich auf das Rathaus und die Zugangsstraßen in einem Umkreis von etwa drei Viertel Kilometer zur Verteidigung zurückgezogen hatten, lehnte die Uebergabe ab. Darauf gingen die fremden Arbeiter, unterstützt durch eine verhältnismäßig kleine Anzahl Remscheider Arbeiter, um 5 Uhr zum Angriff über. Es entwickelten sich außerordentlich heftige Straßenkämpfe, bei denen hauptsächlich Maschinengewehre und Handgranaten Verwendung fanden. Die Hauptstützpunkte der Verteidigung, der Schlachthof und das Telegraphenamtsamt, wurden mit Artillerie und zum Teil auch mit Mörsern beschossen. Die kriegerischen Handlungen der Arbeitermassen leitete ein früherer Reichswehrsoldat. Die auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführten Kämpfe dauerten bis zum Mittag des 19. März an. Nachdem kurz hintereinander die zahlreichsten Gefangenen der Verteidigung, das Telegraphenamtsamt und der Schlachthof, gefallen waren, gaben die Truppen den Widerstand auf und schlugen sich in der Richtung auf Müngling zu, um das besetzte Gebiet zu erreichen. Als sie, von den sie verfolgenden Arbeitern hart bedrängt, im Worsbachtal sich noch einmal zum Kampf stellten, erhielten sie plötzlich im Rücken von den Höhen südlich Sudberg, wo Kronenberger Arbeiter sie erwarteten, Schmeres Waidhennge wehrfeuer während die Verfolger sie von vorne heftig beschossen. In dem mörderischen Kreuzfeuer erlitten die Truppen fürchterliche Verluste, viel schmerzere als in den ganzen Straßenkämpfen

Die Ueberlebenden, die sich in wilder Flucht durch die Waldungen auf der Remscheider Seite des Morsbachtals ins besetzte Gebiet retten konnten, wurden dort von englischen Truppen in Empfang genommen und in Sicherheit gebracht. Unter den entkommenen Reichswehrtruppen und Mitgliedern der Einwohnerwehr befinden sich auch der Abschnittskommandeur Generalmajor Franz v. Gillinghausen und der Kommandeur des Freikorps Lützow, Major von Bülow. Die Opfer, die die Kämpfe gefordert haben, sind schwer. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Die Zahl wird sich kaum jemals genau feststellen lassen, da die auswärtigen Arbeiter ihre Toten und Verwundeten mit zurückgenommen haben. Gefangen wurden etwa 60 Reichswehrsoldaten, sowie fast das gesamte städtische Polizeikorps. Außerdem sind in den letzten Tagen verschiedene Einwohnerwehrglieder aus ihren Wohnungen geholt und festgesetzt worden. An Kriegsmaterial erbeuteten die Arbeiter zahlreiche Maschinengewehre, sonstige Gewehre und Handgranaten, viel Munition, sowie eine größere Anzahl Wagen und Pferde. Die Beschädigungen, die das Feuer an den in der Kampfhöhe liegenden öffentlichen Gebäuden und Wohnhäusern angerichtet hat, sind nicht sehr erheblich, da die Angreifer nur leichte Artillerie zur Verfügung hatten und hauptsächlich mit Schrapnellern schossen. Am meisten hat das Telegraphenamt gelitten. Das Rathaus, das für die Verteidigung außerordentlich stark hergerichtet war, aber durch den Rückzug der Truppen vor ernstlichem Angriff bewahrt blieb, erhielt verschiedene Granatsplitter in die Nordfront und in den Turm. Der Schaden wird sich aber leicht ausbessern lassen. Nach der Einnahme des Rathauses hielten die Arbeiter auf dem Turm die rote Fahne. Es bildete sich ein aus je drei Mitgliedern der drei sozialdemokratischen Parteien gebildeter Aktionsausschuß, der die öffentliche Gewalt übernahm. Zur Sicherung der revolutionären Errungenschaften soll schleunigst aus Arbeitern der drei sozialdemokratischen Parteien eine rote Armee geschaffen werden. Der am Montag voriger Woche ausgebrochene Generalkrieg ist beendet. Seit heute morgen wird in allen Betrieben wieder gearbeitet. Auch die Straßenbahn verkehrt wieder. In der Stadt herrscht Ruhe. Der Polizeidienst wird durch bewaffnete Arbeiter versehen.

In Essen hat der Volkstagrat seine Sitzungen im Rathaus unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Lütke aufgegeben. In den Verhandlungen wurde die Notwendigkeit, vorwiegend und angelegentlich Arbeit zu leisten, allseitig betont, um Werte zu erhalten, für welche die Lebensmittel zu erhalten sind. Es wurden die zur Durchführung einer gesicherten Ernährung erforderlichen Schritte besprochen. Der Volkstagrat hat in einer Reihe öffentlicher Bekanntmachungen u. a. folgendes verfügt: Die öffentliche Gewalt hat der Volkstagrat des Arbeiterrates übernommen. Er allein ist berechtigt, Anordnungen zu treffen. Niemand ist befugt, sich Eingriffe in irgendwelche Betriebe oder Verwaltungsorgane zu erlauben. Willkürakte werden strengstens bestraft. Im Interesse des wirtschaftlichen Lebens sowie der dringend notwendigen Lebensmittelpflichtung ist die sofortige Aufnahme der Arbeit in allen Betrieben und Verwaltungen erforderlich. Die Arbeit ist bei jeder Möglichkeit in vollem Umfang unverzüglich wieder aufzunehmen. Die Beamten führen ihre Geschäfte in der bisherigen Weise weiter. Nur die im militärischen und Sicherheitsdienst beschäftigten Personen bleiben in diesem Dienst tätig. Sie werden belohnt, wie sie in ihrer bisherigen Tätigkeit belohnt worden sind. Alle Geschäfte haben ihre Betriebe wieder zu öffnen, mit Ausnahme solcher Unternehmen, die auf Anordnung des Volkstagrats geschlossen bleiben müssen. Das Erscheinen der Rheinisch-Westfälischen Zeitung ist verboten. Die übrigen Tagesblätter dürfen weiter erscheinen unter folgenden Bedingungen: Die Anordnungen des Volkstagrats dürfen nicht bekämpft werden. Die Veröffentlichung nationalitätlicher, monarchischer, antisozialistischer, das Wesen der Arbeiterschaft beschuldigender Artikel und Nachrichten ist nicht gestattet. Sämtliche Preiserhöhungen von einem Beamten des Volkstagrats vorhergesetzt werden. Die Bekanntmachungen des Volkstagrats sind an erster Stelle zu veröffentlichen.

In Duisburg vollzog sich der Übergang der Verwaltung in die Hände der Arbeiterschaft in friedlicher Weise. Am Samstagvormittag übernahm, wie aus einem Bericht der Rhein- und Ruhrzeitung hervorgeht, ein aus je fünf Mitgliedern der drei Gruppen der sozialistischen Parteien bestehender Volkstagrat die vollziehende Gewalt. Das geschäftliche Leben spielte sich im allgemeinen in gewohnter Bahnen ab. Die Straßenbahn verkehrte regelmäßig. Mehrfach kam es im Laufe des Tages zu Gesprächen zwischen Regierungsgruppen und Angehörigen der in Duisburg tätigen Arbeitergruppen. Regierungstruppen aus Düsseldorf verließen vormittags in nördlicher Richtung durch die Stadt zu marschieren. In der Ecke Sternweg und Mühlheimer Straße wurde die Kommando von Arbeiterangehörigen angehalten. Bei dem sich entwickelnden Gefecht trafen außer einem Maschinengewehr, auch ein Mitrailleur und ein Geschütz in Tätigkeit. Bei den Schießereien gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. In Ruhrort spielten sich Gefechte zwischen Arbeitern und dem Reichswehrschutz ab, das gestern ebenfalls durch Duisburg zog. Auch hierbei gab es Tote und Verwundete. Aus beiden Gefechten wurden gefangene Regierungssoldaten hier eingebracht.

W. B. Düsseldorf, 23. März. Die Arbeit ist in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.
 W. B. Dortmund, 23. März. Wie aus einer Rundgebung des Dortmunder Volkstagrats hervorgeht, hat sich im Industriegebiet ein politischer Zentralausschuß des revolutionären Proletariats gebildet. Dieser Zentralausschuß sei im Besitz der Macht und verfolge über die Kohlenläufe Deutschlands. Zur Lösung der Ernährungsfrage werde vorgeschlagen, für jede Tonne Kohle, die geliefert werde, ein bestimmtes Quantum Lebensmittel zu fordern.
 Eine offizielle Darstellung der Essener Vorgänge.

W. B. Essen, 23. März. Der von anderer Seite verbreitete Bericht über die Kämpfe in Essen entspricht größtenteils den tatsächlichen Vorgängen nicht. Die Kämpfe haben sich fast nur bei den letzten vorliegenden Meldungen folgendermaßen abgepielt:

Am Montag und Dienstag der vorigen Woche benutzten radikale Elemente die Aufregung, die durch die Auslösung der Regierungskamp in die Massen getragen worden war, und veranstalteten größere Straßendemonstrationen. So sammelte sich vor dem Rathaus eine größere Menge an, die in das Rathaus einzudringen versuchte, um die Steuerakten herauszuholen. Der ganze Platz war schwarz von Menschen. Als die Menge das Rathaus bestürmte, machten die Grünen, nach mehrmaliger vergeblicher Aufforderung, den Platz zu räumen, von der Schutztruppe Gebrauch. Hierbei gab es den ersten Toten. Am Dienstag gingen die Kämpfe weiter. Am Mittwoch waren durch die Sicherheitsgruppen Ruhe und Ordnung ziemlich wieder hergestellt und die radikalen Elemente in Essen niedergeworfen.

Inzwischen hatten aber im übrigen Ruhrgebiet ebenfalls starke Kämpfe stattgefunden und die Spartakisten hatten teilweise dort, wo zu wenig oder fast gar keine Reichs- und Sicherheitswehr war, die Herrschaft an sich gerissen. Sie suchten nun ihre Macht auszubreiten und ihr erstes Ziel war Essen. Dorthin ergoß sich ein zahlloser Strom von Kommunisten, besonders von Genossen aus. Die Essener Sicherheitspolizei trat diesen zuerst in Stoppenberg entgegen. Es entwickelten sich schwere Kämpfe. Die Spartakisten waren etwa 2 bis 3000 Mann stark. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag rüdten aus Gelsenkirchen und Bochum weitere Scharen gutausgerüsteter Spartakisten heran. Im Innern Essens entspannen sich ebenfalls weitere Kämpfe. Die Regierungstruppen wurden von allen Seiten eingeschlossen. Der überaus großen Uebermacht weichen, zog sich die Sicherheitspolizei ins Innere der Stadt zurück. Der Kampf um den Schlachthof und Viehhof, sowie um den Wasserturm am Ausgang nach Siele war besonders heftig.

Am Freitag vormittag wurden vom Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten Verhandlungen mit den Spartakisten eingeleitet. Gegen 12 Uhr mittags stellten die Spartakisten die Forderung der Sicherheitspolizei das Ultimatum, wenn in einer halben Stunde die Sicherheitspolizei sich nicht ergeben würde, so würde das Rathaus mit Artillerie beschossen. Sofort wurde an alle Abteilungen der Polizei durchgegeben: Verhandlungen im Gange. Jegliches Schießen hört auf. Gejangene sind auf in bekanntem. Gleich darauf erging der weitere Befehl an die Verbände: Waffenstillstand! Die Grünen zierten mit allen Waffen und in allen Ehren aus Essen ab. Das war von den Führern der Spartakisten genehmigt und der Sicherheitspolizei angeordnet worden. Wenn die Verbände sich an diesen Befehl hielten, wurden sie beim Abziehen aus den von ihnen besetzten Gebäuden teilweise in den engen Straßen plötzlich umstellt, durch Feuer aus den Häusern zum Waffenstillstand gezwungen und lobann von der wütenden Menge mit Kolbenkugeln, an der Hauptpost und am Rathaus ohne Erbarmen niedergestochen, und erlitten. Nur einige, die zufällig in Zivil waren, konnten dem Schicksal ihrer Kameraden entkommen.

Die Stellung der Reichsregierung.
 W. B. Berlin, 23. März. Reichskanzler Bauer rüchtete an den Vorständen des Aktionsausschusses in Hagen a. B. folgendes Telegramm:

Die Reichsregierung nimmt mit Dank davon Kenntnis, daß die drei sozialdemokratischen Parteien alle Kräfte zur Wiederherstellung der Ordnung einbringen werden. Dieses Ziel ist in Berlin durch den Zusammenbruch der Konzentration erreicht worden. General Bauer behält jedoch nicht zu den reaktionären Offizieren, sondern hat sich nachdrücklich in laudativer Weise hinter die Regierung gestellt. Die Entfernung wirklich reaktionärer Offiziere wird erfolgen. Die Truppenbewegungen werden eingeleitet. Voraussetzung ist, daß die Abhebung der Reichskasse nicht nur vorübergehend, sondern in die Tat umgesetzt, daß insbesondere die reaktionären Offiziere, Offiziere und Soldaten in ihr Recht eingesetzt werden, daß die Arbeiter die Waffen niederlegen und zur Arbeit zurückkehren. Die sofortige Durchführung dieser Maßnahmen ist unerlässlich. Insbesondere ist die Regierung aufzukommen, die Lebensmittel von der Entente oder Holland zu erhalten, auch das Einbringen der Entente zu verhindern. Am Dienstag werden zwei Minister des Reiches und Preußens im dortigen Reichsanwaltschaftsamt in der Meiningen verlegt.

Die Lage im übrigen Reich.
 In Weimar.
 W. B. Weimar, 23. März. Die Besetzung des Stadtgebietes durch die Truppen wurde erweitert. In Grimma wurde ein Angriff auf die dortige Kaserne mit Verlusten für den Angreifer abgeschlagen. In Borna werden Postanstalten nicht mehr ausgeführt. In Sena ist der Generalkrieg für beendet erklärt worden. Bei den Kämpfen in Merseburg haben die Regierungstruppen die Oberhand gewonnen.

In Mitteldeutschland.
 W. B. Meiningen, 23. März. Aus Meiningen ist die Nachricht abgegangen. Ein Aktionsausschuß hat die vollziehende Gewalt übernommen und bezieht seine Vollmachten in den nächsten Meiningen ab. In Korbach ist aus militärischen Gründen die Besatzung mit Reichswehrtruppen beendet worden.

Bauernkrieg in der Westpfalz.
 W. B. Zweibrücken, 24. März. (Prim.) In der Westpfalz hat als Protest gegen zahlreiche Strafen wegen Uebertretung der Zwangsmilitärpflicht ein Lieferstreik der Bauern ausgebrochen, wozu etwa 50000 Bauern beteiligt sind. Sie wollen den Zwischenhandel ausschalten und direkt an die Regierung und Gemeindefstellen liefern.

Generalkrieg im Elsaß und in Spanien.
 W. B. Straßburg, 23. März. Der Generalkrieg dauert fort. Die Streikenden durchziehen die Straßen und zwingen die Kaffees und Restaurants zu schließen.

W. B. Madrid, 23. März. (Neuter.) Hier ist der Generalkrieg erklärt worden.

W. B. Madrid, 23. März. Der Eisenbahnerstreik sollte heute seinen Anfang nehmen. Die Eisenbahner des catalonischen Bedens drängten aber darauf, den Streik schon in der Nacht auf Dienstag beginnen zu lassen. Die anderen Reges haben sich diesem Beschlusse angeschlossen und daraufhin hat der Eisenbahnerstreik in ganz Spanien bereits in der Nacht zu heute begonnen.

Nach der gestrigen Kammerisierung, die sich mit der Frage des Eisenbahnerstreiks befaßte, fand ein Ministerrat statt, der die Minister der öffentlichen Arbeiten und den Minister des Innern beauftragte, den Direktoren der Gesellschaften zu erklären, wenn der Konflikt nicht sofort beigelegt werde, würde das Parlament entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung des Streiks ergreifen.

Schweiz.
 Die französische Anleihe in der Schweiz.
 W. B. Bern, 22. März. Wie aus Paris nach Genf gemeldet wird, hat die französische Anleihe keinen sonderlichen Erfolg gehabt. Besonders wird mitgeteilt, daß die Spartakisten geteilt sich fast gar nicht an der Anleihe beteiligen haben.

England.
 Vom deutschen Geschäftsträger in London.
 W. B. Rotterdam, 23. März. Der „N. Rott. Courant“ meldet aus London: Bei dem vom König in St. Jamespalast abgehaltenen Empfang wurde der deutsche Geschäftsträger Stamer von Lord Curzon dem König vorgestellt.

Neue Unruhen in Irland.
 W. B. London, 23. März. Man telegraphiert aus Dublin, daß neuerdings dort schwere Unruhen ausgebrochen sind. In der Nähe der Kaserne des Forts Eilow ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen 300 Soldaten und einer starken Menge, wobei mehrere Schüsse fielen. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt. Später erlegten die Soldaten die Brüden vom Fort Eilow, wobei noch mehrere Schüsse gewechselt wurden.

Rußland.
 In Sibirien.
 W. B. Rotterdam, 23. März. Dem „N. Rott. Courant“ zufolge meldet „Eastern Service“ aus Tokio: In Wladivostok, wo eben erst die Ordnung wieder hergestellt worden war, haben sich 30000 rote Banditen in den Besitz von Waffen gesetzt und über eine Schwedensherrschaft aus.

Nach der Friedensunterzeichnung.
 Lord George über die türkische Frage.
 W. B. Carnarvon, 23. März. (Yantipred.) Bei dem Empfang der Abgeordneten des indischen Kalikats, die unter Führung von Mohammed Ali stehen, gab Lord George eine Erklärung über die Politik der Alliierten gegenüber der Türkei ab, in der er u. a. sagte:

„Wir sind in diesem Krieg nicht als Kreuzfahrer gegen den Islam gezogen. Ich verleihe es nicht, wenn Mohammed Ali verlangt, wir sollten die Türken jähren. Dehretsch ist Gerechtigkeit zuteil geworden. Deutschland ist Gerechtigkeit zuteil geworden. Warum soll die Türkei frei ausgehen; warum hat sie versucht, uns im Kampf um Leben und Tod, in dem für die Freiheit der Welt geführten Kampf hinterücks zu ergreifen? Ich möchte, daß die indischen Mohammedaner sich klar machen, daß wir die Türkei nicht mit Strengem behandeln wollen, weil sie mohammedanisch ist. Wir werden sehr wohl auf die Türkei denselben Grundsat, den Grundsat des Selbstbestimmungsrechtes. Die Araber haben die Unabhängigkeit gefordert, Kailal zum König von Arabien ausgerufen und die Befreiung von der türkischen Herrschaft verlangt. Es ist vorgeschlagen worden, die Araber unter der Herrschaft der Türkei zu lassen, nur weil sie mohammedanisch sind. Wir haben Kroatien auf seinen Wunsch die Freiheit gegeben. Sollen wir den Arabern etwas aufzwingen, was wir nicht einmal im Traum einem christlichen Gemeinwesen zumuten würden?“

Zur früheren Kronprinz auf Wieringen.
 W. B. Amsterdam, 23. März. Der „Telegraaf“ meldet aus dem Haag: der morgen erscheinende „Staatscourant“ wird eine kritische Besprechung bringen, in der dem normalen deutschen Kronprinzen die Insel Wieringen als Aufenthaltsort in den Niederlanden zugewiesen wird.

Wasserstand des Rheins.
 Magaz, 24. März, morgens 6 Uhr: 4,06 m (23. März, 4,06 m).

Die beiden Rochus Winkler.
 Roman von Otfried von Hanstein.
 (14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Drittes Kapitel.
 Gerda Schölle lag in dem kleinen, traulichen Fremdenstübchen, das ihr in der Villa Fresenius eingeräumt war, und sah durch das Fenster hinaus auf die Straße. Sie wartete auf den Briefträger, wie jeden Morgen. Sie dachte an die Nachricht ihres Bruders, daß sie ihm nachkommen könne, wie auf eine Erlösung. War sie nicht unglücklich? Die Familie Fresenius war in jeder Weise um sie bemüht. Die kleine blonde Eva umschmeichelte sie, die alte Dame suchte sie zu trösten, und der Direktor war von zartester Aufmerksamkeit, aber sie sehnte sich fort. Otf hatte sie selbst die Empfindung, durch ihre verschlossene, ablehnende Art die lebenswürdigen Menschen zu verletzen, aber sie konnte sich nicht anders geben.
 Der Direktor hatte ein gastfreies Haus. Täglich kamen Besuche, und es war nicht zu umgehen, daß sie mit diesen zusammenkam. Sie konnte ja alle, und die teilnahmsvollen Blicke, die unausgesprochenen Fragen waren ihr ein Spiegelnlaufen. Sie fühlte zu gut, daß hier jeder wußte, wie es in Wahrheit um sie stand, und darum sehnte sie sich fort.
 Es pochte an der Tür. Sie hatte den Postboten übersehen, und das Mädchen brachte ihr den ersehnten Brief.
 „Mein liebes Schwesterchen!
 Ich habe gefunden, was wir brauchen. Zwei bescheidene, aber behagliche Zimmer in einer Familienpension. Ich bitte dich, komm. Ich selbst habe schon gehandelt. Der Direktor der Deutschen Bank, an den mich Fresenius empfahl, hat mich sofort eingestellt. Ich hatte andere Hoffnungen, aber zunächst müssen wir Boden unter den Füßen haben. Also komm bald. Ich lege dir eine Notiz bei, die in einer Berliner Zeitung stand. Ich

fürchte, Rochus Winkler war klüger als wir und hat uns über-rumpelt. Komm, Gerda, ich bin so einsam und sehne mich nach dir. Bist ja die energiereichere von uns und ich nur ein törichter Träumer.“
 Sie sprang auf und breitete die Arme. „Ja, sie wollte fahren. Noch heute! Auch sie sehnte sich nach dem Bruder, dem lieben Träumer, wie er sich selbst nannte.“
 Und doch hatte er das Leben bei den Hörnern ergriffen. Was mußte es ihn kosten, eine gewiß untergeordnete Stellung bei der Bank anzunehmen! Noch heute wollte sie zu ihm. Da flatterte das kleine Zeitungsblatt zur Erde und sie hob es auf.
 „Wie wir hören, ist die alte Danziger Firma Woldemar Schölle nach dem plötzlichen Tode ihres jetzigen Inhabers in den Besitz des Geheimen Kommerzienrats Rochus Winkler übergegangen. Die Firma, die gerade in der nächsten Zeit durch ihre Beteiligung an einem von der Regierung geförderten Versuchunternehmen einen großen Aufschwung zu nehmen verspricht, wird gefördert weiter bestehen, und zwar unter der Leitung des Herrn Rochus Winkler junior, des ältesten Sohnes des Geheimen Kommerzienrats.“
 Gerda starrte auf das Papier, dann las sie bitter auf.
 „Wo darum hatte Rochus geschwiegen und kein Wort der Teilnahme gehabt! Er war es, für den der Vater sie so schnell aus dem Hause getrieben! Ein gutes geschäftliches Mandat! Eine tolle, berechnete Ausnutzung ihrer Notlage! Das war seine Liebe! Nun, wenigstens besaß er noch Scham genug, ihr nicht mehr in den Weg zu treten. Sie hatte ein verächtliches Lächeln um den Mund, und doch brannte der Schmerz in ihrer Seele.“
 Rochus Vater? Sie hatte ihn nie gemocht, aber daß er? Er war der rechte Sohn seines Vaters — wie Albert, der Sohn ihres eigenen Vaters war.
 Dort glänzende Geschäftsleute — alle Achtung! Wenn es auch über ein paar Menschenleben ging — hier weiche

Menschen, die nicht in den Kampf um's Dasein pakteten. Sie hob den Kopf mit einer stolzen Gebärde.
 „Nun mußte sie fort. — verzehne nicht Gefahr laufen, dem klugen Rochus noch einmal zu begegnen.“
 Direktor Fresenius bat sie in sein Zimmer.
 „Meine liebe Gerda — — verzehne Sie, wenn ich Sie als alter Freund so nenne — — ich verstehe Ihre Empfindungen, so gern ich Sie als Gast meines Hauses noch länger gehabt hätte, aber ich möchte Ihnen noch ein paar Worte sagen. Was haben Sie vor?“
 „Was soll ich vorhaben? Ich werde meinem Bruder die Wirtschaft führen, wenn wir wieder ein eigenes Heim haben.“
 „Nein, Sie müssen selbst eine Aufgabe, ein Ziel haben. Sie sind nicht die Natur, um sich ohne Lebenszweck glücklich zu fühlen.“
 „Glücklich?“
 „Gehen Sie, wie ich recht habe? Und Sie dürfen nicht verkümmern. Sie haben ein großes, herrliches Talent von der Natur zum Geschehen bekommen, und so sehr ich es für gut halte, daß Ihr Bruder sich entschlossen hat, Kaufmann zu bleiben, so dringend rate ich Ihnen: Suchen Sie in der Kunst einen Beruf, der Sie befriedigt.“
 Sie sah ihn an.
 „Sie raten es mir?“
 „Bon ganzem Herzen.“
 Ein mißtrauischer Ausdruck kam in ihr Auge.
 „Und wenn ich wirklich eines Tages als Künstlerin wieder nach Danzig käme?“
 „Dann würde ich stolz sein, wenn Sie mein Haus wieder als das Ihre betrachten und sich Ihrer alten Freunde erinnern.“
 „Nun blinke sie ihm voll in das Auge.“
 „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für dieses Wort, denn ich glaube, sie meinen es ehrlich.“
 (Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

11. Mannheim, 23. März. Die kaufmännischen und technischen Angestellten der Firma Heinrich Lang, Schwarzwaldbauwerke Mannheim, haben es durch Abstimmung mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, sich an den geplanten „revolutionären Betriebsrat“ zu beteiligen. Die Angestellten erklären sich gegen eine Diktatur von oben, aber auch gegen eine solche von unten, stellen sich vielmehr nur auf den Boden der durch die Verfassung geschaffenen gesetzlichen Betriebsräte. Auch der größte Teil der Arbeiter in den genannten Betrieben hat sich durch Abstimmung gegen „revolutionäre Betriebsräte“ ausgesprochen. Die Angestellten der Firma Benz sind ebenfalls gegen das Vorgehen der revolutionären Arbeiter.

12. Mannheim, 24. März. Hier fand letzte Tage eine von ungefähr 150 Kommunisten aus hier und anderen Städten des Landes abgehaltene Kommunistenversammlung statt, auf welcher die erst jüngst in Karlsruhe freigelegene Agitation Frau Rosa Wolffstein und ein Mann namens Stern Referate hielten und dabei scharfe Kritik an der Regierung übten. Nach dem Bericht der „Volkstimme“ sollen die revolutionären Arbeiter weiter ausgebaut und gefördert werden. Ein Delegierter aus Borsheim erklärte, daß man auf Borsheim nicht rechnen könne. In Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg sei aber alles zum Loschlagen bereit.

13. Heidelberg, 23. März. In der Nacht vom Montag, den 22. März, zum Dienstag, den 23. März, wurde von der Sternwarte aus ein kräftiges Nordlicht beobachtet. Es wurde aus der Dämmerung sichtbar und hielt mit Unterbrechungen die Nacht über an. Am stärksten war es etwa um 8.30 Uhr und um Mitternacht, wo aus dem breiten rötlichen Band, das über dem tiefen Nordhimmel lagerte, lange grünlige Strahlen bis zur Höhe des Poles aufstiegen. Das Nordlicht ist zweifelslos eine Folge der letzten gewaltigen Flederbildung auf der Sonne in den letzten Tagen.

14. Karlsruhe, 24. März. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Person eines Lehrlings der Maschinenfabrik, eine Reihe von Verletzungen auf dem Kopf und im Rücken. Ein Radfahrer wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Ein Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Ein Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

15. Karlsruhe, 24. März. Die landwirtschaftliche Abteilung der Landwirtschaftskammer hat für ihre Angelegenheiten ein Komitee ernannt. Die Einweihungsfeier wurde unter Teilnahme der militärischen und der landwirtschaftlichen Behörden am Sonntag vor dem Hauptgottesdienst abgehalten. Auf zwei Eismarkttagen sind die Namen der gefallenen Soldaten eingemeldet.

16. Karlsruhe, 24. März. Ein alter Zuchthäuser, der 67-jährige Leopold Heintz, wurde in der Strafkammer verurteilt. Er hatte die meiste Zeit seines Lebens im Gefängnis oder Zuchthaus verbracht. Bei einem Diebstahl in Wiesbaden wurde er erwischt und erhielt dafür 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

17. Karlsruhe, 24. März. Nach einem Beschluß der Teilhaber der Fremdenverkehrsliste soll der Fremdenverkehr hier von Mitte Mai bis Ende Juni vollständig gesperrt werden. Während dieser Zeit sollen 500 Erholungsbedürftige Kinder von Arbeiterfamilien aus badischen Städten in den hiesigen Hotels, Gasthäusern, Fremdenheimen usw. zum Selbstkostenpreis aufgenommen werden.

18. Karlsruhe, 24. März. Dem Landtag ist heute der Entwurf einer neuen Gemeindeordnung vorgelegt. Der Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung hat den Entwurf in seiner Sitzung am Dienstag die Berücksichtigung über den Entwurf mit Rücksicht auf dessen Umfang auf drei Abordnungen zu verteilen und bestimmte als Berichterstatter die Abg. Ged. (Soz.), Dr. Lefler (Dem.) und Straub (Fv.).

19. Karlsruhe, 24. März. In der gestrigen Sitzung legte der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung die Beratung der Landwirtschaftskammer vor. Mit 10 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen wurde beschlossen, daß die Landwirtschaftskammer, wenn sie sich auf solchen Gesetzen berufen will, auf denen der Staat die Fiskus ausübt, der Genehmigung des Landtags bedürftig ist. Nach einem weiteren Beschluß muß die Landwirtschaftskammer vor der gesetzlichen Regelung der Landwirtschaft Angelegenheiten mit ihrer tatsächlichen Ausführung befaßt werden; bei einer solchen behördlichen Regelung soll dieses Gutachten nur, so weit möglich, eingeholt werden. Unter den Nebenbedingung 5) Vorstandsmitgliedern und ehrenamtlichen Selbstverordneten müssen sich künftig je ein Vertreter des nichtstaatl. Waldbesitzes und je zwei Vertreter der Arbeitnehmer befinden.

20. Karlsruhe, 24. März. Die Sitzung der Landwirtschaftskammer wurde durch den Vortrag des Vorsitzenden über die Landwirtschaftskammer eröffnet. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im vergangenen Jahr. Er erwähnte die verschiedenen Ausschüsse und die Arbeit der Landwirtschaftskammer. Er erwähnte die verschiedenen Ausschüsse und die Arbeit der Landwirtschaftskammer.

21. Karlsruhe, 24. März. Die Sitzung der Strafkammer wurde durch den Vortrag des Vorsitzenden über die Strafkammer eröffnet. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der Strafkammer im vergangenen Jahr. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer.

22. Karlsruhe, 24. März. Die Sitzung der Strafkammer wurde durch den Vortrag des Vorsitzenden über die Strafkammer eröffnet. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der Strafkammer im vergangenen Jahr. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer.

23. Karlsruhe, 24. März. Die Sitzung der Strafkammer wurde durch den Vortrag des Vorsitzenden über die Strafkammer eröffnet. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der Strafkammer im vergangenen Jahr. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer.

24. Karlsruhe, 24. März. Die Sitzung der Strafkammer wurde durch den Vortrag des Vorsitzenden über die Strafkammer eröffnet. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der Strafkammer im vergangenen Jahr. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer.

25. Karlsruhe, 24. März. Die Sitzung der Strafkammer wurde durch den Vortrag des Vorsitzenden über die Strafkammer eröffnet. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der Strafkammer im vergangenen Jahr. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer. Er erwähnte die verschiedenen Fälle und die Arbeit der Strafkammer.

Handelsteil. Von den Börsen. Notierungen der Frankfurter Börse vom 23. März. Tabelle mit Spalten für Wert und Prozent.

Aus der Landeshauptstadt. Automobilkontrolle. Obwohl wiederholt auf eine umfassende Automobilkontrolle hingewiesen wurde, ist immer wieder zu beobachten, daß Automobile durchs Land fahren, ohne irgendwelche angehalten und kontrolliert zu werden.

Garnen, Spiel und Sport. Der Karlsruher Fußballverein wird sich nächsten Sonntag beim Hallenpokal des Turn- und Sportvereins 1899 der bekanntlich an erster Stelle in Deutschland befindet.

Wirtschaftliches. Die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Produkte. Das Reichswirtschaftsministerium, das seine höchste im Sinne der Regierung Ebert-Bauer weiterführt, veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Wie bereits kürzlich durch die Tageszeitungen amtlich in Aussicht gestellt worden ist, sind nunmehr durch die Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Ernte 1920 vom 13. März 1920 für Weizen, Roggen, Erbsen, Hafer und Kartoffeln aus der Ernte 1920, die auf Grund gesetzlicher Vorschriften abzufließen sind, folgende Mindestpreise festgelegt worden: 1. Für die Tonne Weizen, Speis (Dinkel, Triticin), Emer, Eintrun 1100 M.; 2. für die Tonne Roggen, Gerste oder Hafer 1000 M.; 3. für die Tonne Kartoffeln 500 M. Diese Preisfestsetzung ist nicht endgültig. Es wird bis zum Beginn der Ernte geprüft werden, inwieweit bis dahin die Produktionskosten der Landwirtschaft weiter geliegen sind. Diese Preisfestsetzung wird dann der endgültigen Festsetzung der entsprechenden erhöhten Preise zu Grunde gelegt werden. Um feste Anhaltspunkte für die Prüfung des Anwachsens der Produktionskosten zu gewinnen, sollen sogenannte Indexzahlen aufgestellt werden, über deren Anwendung auf gegebener Zeit noch Näheres bekannt gegeben wird.

Schreib-Maschinen. An- und Verkauf - Tausch - Reparatur-Werkstätte. Fernspr. 3973. Friedrich Lied. Herrenstr. 15. Tod allem Ungezielter durch D. V. G. U. Anton Springer. Karlsruhe, Ettlingerstraße 51. - Telefon 3340. 5729

Todes-Anzeige.

Heute nachmittags 4 3/4 Uhr verschied nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren unser lieber Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Walz Privat.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. März, nachmittags 4 3/4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Karlsruhe, 22. März 1920. Trauerhaus: Kaiserstrasse 122, 5145 Die trauernden Hinterbliebenen: Rudolf Walz, Denver. Karl Walz, Privat, Kehl. Adolf Walz, Metzgermeister, Kehl.

Neberwerb

Berger und Damen... Nebenerwerb... in der Bad. Presse.

Wahvertreter nei.

für Bruchteil... Wahvertreter nei... in der Bad. Presse.

ia. Existenz

Wird abot... ia. Existenz... in der Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Oberwunf... Heiratsgesuche... in der Bad. Presse.

Fachmann

sofort gesucht... Fachmann... in der Bad. Presse.

Feuer-Vericherung

Wir suchen... Feuer-Vericherung... in der Bad. Presse.

Snpektor

der auch in... Snpektor... in der Bad. Presse.

Lebensgefährin

mit nachrück... Lebensgefährin... in der Bad. Presse.

Zeichner

zur Verfertigung... Zeichner... in der Bad. Presse.

Geucht

zur Verfertigung... Geucht... in der Bad. Presse.

Terrazzo-Leger

u. Hilfsarbeiter... Terrazzo-Leger... in der Bad. Presse.

Werkzeugschloffer

sofort gesucht... Werkzeugschloffer... in der Bad. Presse.

Ein Schneider

auf Großstadt... Ein Schneider... in der Bad. Presse.

Zapfer gesucht

Stadigarben... Zapfer gesucht... in der Bad. Presse.

Stadtkundig

Schuljunge... Stadtkundig... in der Bad. Presse.

Heirat

gebild. Fräulein... Heirat... in der Bad. Presse.

Heirat

gebild. Fräulein... Heirat... in der Bad. Presse.

Heirat

gebild. Fräulein... Heirat... in der Bad. Presse.

Heirat

gebild. Fräulein... Heirat... in der Bad. Presse.

Heirat

gebild. Fräulein... Heirat... in der Bad. Presse.

Heirat

gebild. Fräulein... Heirat... in der Bad. Presse.

Sobangelebene

Wifekuranzirma... Sobangelebene... in der Bad. Presse.

Ober-Inspektor

Derleihe muß... Ober-Inspektor... in der Bad. Presse.

Vertrauensposten!

Zuverlässiger... Vertrauensposten!... in der Bad. Presse.

General-Vertrieb

eines vollkommen... General-Vertrieb... in der Bad. Presse.

Lüchtiger Drehermeister

der über gründliche... Lüchtiger Drehermeister... in der Bad. Presse.

Maschinenfabrik

Carl Wezel... Maschinenfabrik... in der Bad. Presse.

Nach Stuttgart

Per sofort oder... Nach Stuttgart... in der Bad. Presse.

Verkäuferinnen

für Seidwaren... Verkäuferinnen... in der Bad. Presse.

Fräulein

berufen in... Fräulein... in der Bad. Presse.

Saalochter

neffe Gertrudine... Saalochter... in der Bad. Presse.

Nochfrau

für Korporation... Nochfrau... in der Bad. Presse.

Höchin

bei autem... Höchin... in der Bad. Presse.

Joseph Ar.

Karlsruhe... Joseph Ar... in der Bad. Presse.

Stenotypistin

welche auch... Stenotypistin... in der Bad. Presse.

Verhäuferin

angenehm... Verhäuferin... in der Bad. Presse.

Stenotypistin

welche auch... Stenotypistin... in der Bad. Presse.

Verhäuferin

angenehm... Verhäuferin... in der Bad. Presse.

Verhäuferin

angenehm... Verhäuferin... in der Bad. Presse.

Verhäuferin

angenehm... Verhäuferin... in der Bad. Presse.

Verhäuferin

angenehm... Verhäuferin... in der Bad. Presse.

Verhäuferin

angenehm... Verhäuferin... in der Bad. Presse.

Braves Mädchen

in II Familie... Braves Mädchen... in der Bad. Presse.

Besseres Mädchen

oder St. H. e... Besseres Mädchen... in der Bad. Presse.

Alleinmädchen

früher... Alleinmädchen... in der Bad. Presse.

Mädchen

für Küche... Mädchen... in der Bad. Presse.

Mädchen

das Kochen... Mädchen... in der Bad. Presse.

Ordnlich Mädchen

in I. Haushalt... Ordnlich Mädchen... in der Bad. Presse.

Mädchen

für meine... Mädchen... in der Bad. Presse.

Zimmermädchen

sofort... Zimmermädchen... in der Bad. Presse.

Heiliges Mädchen

bei hohem... Heiliges Mädchen... in der Bad. Presse.

Stellengeluche

Buchhalter... Stellengeluche... in der Bad. Presse.

Buchhalter

erfahren... Buchhalter... in der Bad. Presse.

Kaufmann

22 Jahre... Kaufmann... in der Bad. Presse.

Lüchtiger Metzger

der auch in... Lüchtiger Metzger... in der Bad. Presse.

Stenotypistin

noch in... Stenotypistin... in der Bad. Presse.

Jung. Fräulein

sucht Stelle... Jung. Fräulein... in der Bad. Presse.

Fräulein

e. d. 30 Jahre... Fräulein... in der Bad. Presse.

Säng- u. Küchermädchen

für sofort... Säng- u. Küchermädchen... in der Bad. Presse.

Küchenmädchen

und... Küchenmädchen... in der Bad. Presse.

Küchenmädchen

bei auter... Küchenmädchen... in der Bad. Presse.

Ein Mädchen

für Hausarbeit... Ein Mädchen... in der Bad. Presse.

Braves Mädchen

für Küche... Braves Mädchen... in der Bad. Presse.

Zu vermieten

Wohnungstausch... Zu vermieten... in der Bad. Presse.

Wohnungstausch

Zweifels... Wohnungstausch... in der Bad. Presse.

Wohnungs-Gesuch

3-5 Zimmer... Wohnungs-Gesuch... in der Bad. Presse.

Tausch

Kleine 2... Tausch... in der Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr... Gut möbl. Zimmer... in der Bad. Presse.

Büro-Zimmer

mit elektr... Büro-Zimmer... in der Bad. Presse.

Mietgeluche

Eine kleine... Mietgeluche... in der Bad. Presse.

Büro- und Lagerräume

möglichst... Büro- und Lagerräume... in der Bad. Presse.

Büro-Räume

auf I. IV... Büro-Räume... in der Bad. Presse.

Werkstätte

erhöhere... Werkstätte... in der Bad. Presse.

Wohnung

in Karlsruhe... Wohnung... in der Bad. Presse.

Wohlung

in Karlsruhe... Wohlung... in der Bad. Presse.

Möbl. Zimmer

ohne Bett... Möbl. Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer gesucht

von ruhigen... Zimmer gesucht... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Zimmer

von ruhigen... Zimmer... in der Bad. Presse.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen... Todes-Anzeige... in der Bad. Presse.

Fran Katharina Höferlin

geb. Fröhlich... Fran Katharina Höferlin... in der Bad. Presse.

Gustav Höferlin

Beerdigung... Gustav Höferlin... in der Bad. Presse.

Danksagung.

Für die mir... Danksagung... in der Bad. Presse.

Karl Heiser.

Karlsruhe... Karl Heiser... in der Bad. Presse.

Trauer-Hüte

in jeder... Trauer-Hüte... in der Bad. Presse.

Weymuskiesern

herzen... Weymuskiesern... in der Bad. Presse.

Reiniger

Reiniger... in der Bad. Presse.

Kapital

in jeder... Kapital... in der Bad. Presse.

Kapital-Anlage

20000... Kapital-Anlage... in der Bad. Presse.

Prima Kapitalanlage

50000... Prima Kapitalanlage... in der Bad. Presse.

Hypotheke

gesucht... Hypotheke... in der Bad. Presse.

Hypotheke

verschiedene... Hypotheke... in der Bad. Presse.

Hypotheke

verschiedene... Hypotheke... in der Bad. Presse.

Hypotheke

verschiedene... Hypotheke... in der Bad. Presse.

Hypotheke

verschiedene... Hypotheke... in der Bad. Presse.

Hotel, Café

Weinstube... Hotel, Café... in der Bad. Presse.

in jeder... Hotel, Café... in der Bad. Presse.

Bekanntmachung. Bei unseren Feiern ist eine Musikstelle...

Gut oder landwirtsch. schafflicher Besitz. Inoffiziell arrondiert, 20 bis 60 Morgen...

Zwangs-Versteigerung. Am Wege der Awanasvollstreckung sollen die in Grundbuch...

Transportfässer. Gefasste Melasse m. 6 Literen, 10 Literen...

Motor. 3-4 PS, mögl. Kupfer-Flügel, in gutem Zustand...

Drehmaschine. 2-7 PS, 220 Volt, mit Schiefenlaufwerk...

Piano. von Präludium an kaufen gesucht. Angebot unter 3747 an die 'Bad. Presse'...

Feldschmiede. neu oder gebraucht, an kaufen gesucht. Angebot mit Preis an die 'Bad. Presse'...

Bin unter Nr. 3342 an das Telephonnetz angeschlossen. Zahnarzt Hemmerdinger Kaiser-Allee 139.

Welche Modellmehreier. 2 Formtasten-Modelle. Die 'Habermaier', ca. 9 m lang, ca. 1 m breit...

Daniels Konfektionshaus. Telefon 1846 Wilhelmstr. 34, 1 Troppa. Seidene Jackenkleider Nr. 275.- an.

Rochsalz, Viehsalz. nur wassersättig, zum Tagespreis ab dab. Station Lössdorf, empfiehlt. Schnabel & Co., Zeisigheuerstr.

Altes Gold u. Silber. wie Boher, Bestecke, Leuchter etc. kaufe stets zu hohen Preisen. Empfehlung meine Werkstätte zur Reparatur sämtlicher Goldwaren. Vergolden, Versilbern, Bräutlingen. L. Theilacker Goldwaren nur Hebelstr. Nr. 23 gegenüber Café Bauer. 39116

Kaufgeluche Gut oder landwirtsch. schafflicher Besitz. Inoffiziell arrondiert, 20 bis 60 Morgen...

Viktoria-Wagen. mögl. ohne Fed. Ein- oder zweifach für zwei Personen...

Motor. 3-4 PS, mögl. Kupfer-Flügel, in gutem Zustand...

Drehmaschine. 2-7 PS, 220 Volt, mit Schiefenlaufwerk...

Piano. von Präludium an kaufen gesucht. Angebot unter 3747 an die 'Bad. Presse'...

Feldschmiede. neu oder gebraucht, an kaufen gesucht. Angebot mit Preis an die 'Bad. Presse'...

Bin unter Nr. 3342 an das Telephonnetz angeschlossen. Zahnarzt Hemmerdinger Kaiser-Allee 139.

Welche Modellmehreier. 2 Formtasten-Modelle. Die 'Habermaier', ca. 9 m lang, ca. 1 m breit...

Daniels Konfektionshaus. Telefon 1846 Wilhelmstr. 34, 1 Troppa. Seidene Jackenkleider Nr. 275.- an.

Rochsalz, Viehsalz. nur wassersättig, zum Tagespreis ab dab. Station Lössdorf, empfiehlt. Schnabel & Co., Zeisigheuerstr.

Altes Gold u. Silber. wie Boher, Bestecke, Leuchter etc. kaufe stets zu hohen Preisen. Empfehlung meine Werkstätte zur Reparatur sämtlicher Goldwaren. Vergolden, Versilbern, Bräutlingen. L. Theilacker Goldwaren nur Hebelstr. Nr. 23 gegenüber Café Bauer. 39116

Neuheiten in Damen- und Kinder-Hälen. empfiehlt E. Ottmann Ruppurrerstr. Nr. 34.

Reines Gesicht! Umsonst teile ich Jedermann gegen Risikoport mit, wie Hautarzt ohliger...

Wir kaufen: Kriegsanleihe und sämtl. Wertpapiere, fremde Goldsorten (Noten, Gold und Silber)...

Samissons Handels-einheits. Handlfr. 23. Baden. Kauf gel. getragene Kleider, Schuhe, Hüte, Pelten...

Schöner Landgasthof. mit arch. Zanzal (auch als Kino verwendbar), Garten, Kegelbahn, Kegelplatz...

Zwei Beststellen. mit Holz in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

1 Reddett. 4 Regalflächen in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

Wirtschaftshaus. Gutgebende Weine, und Bier, Wein, Obst, Gemüse...

Häuser. mit und ohne Beschläge, Balken, Treppen, etc. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

Haus. Wilhelmstr. 47 bis 49. zu verkaufen. Angebot unter 3747 an die 'Bad. Presse'...

Wirtschaft. alt, gutes Geschäft, in sehr belebter Gegend. zu verkaufen. Angebot unter 3747 an die 'Bad. Presse'...

Schreibmaschinen. erklaffige Marken, neu und gebraucht, an verkaufen. Hoff, Waldstr. 68

Motor-Rad. in bestem Zustand, 1 Sol. 10. an verk. 21245. Hebelstr. 9, dort.

Wärmemaschine. 10 an wie neu, an verk. 21081. Hebelstr. 9, dort.

Grübler-Wärmemaschine. 10 an wie neu, an verk. 21081. Hebelstr. 9, dort.

Kinderwagen. mit neuer, guter Matr. 10 an wie neu, an verk. 21081. Hebelstr. 9, dort.

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

Villa neu gebaut auf dem Lande, nahe Pforzheim, an dem Rheine, an. Ein- und Zweifamilienhaus, elektr. Licht, gas. einheizend, zu verkaufen. 814288

Gasherd. 10 an wie neu, an verk. 21081. Hebelstr. 9, dort.

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

3 Hammer-Gasherd. in best. an. zu verkaufen. 16. V. Anwalder 5-7. Dönnle...

Landwirtschaft u. Gartenbau

Praktischer Wegweiser für Stadt und Land

Beilage der „Badischen Presse“

Nr. 1

Karlsruhe, den 24. März

1920.

Die Wünsche unserer zahlreichen Leser...
Bemerkenswert: Die Wünsche unserer zahlreichen Leser...

Landwirtschaft und Gartenbau

Die Wünsche unserer zahlreichen Leser...
Bemerkenswert: Die Wünsche unserer zahlreichen Leser...

Der deutsche Acker und die neue Zeit.

Von Landwirtschaftsinspektor Stolzenberg-Augustenberg.

Während in der Vorkriegszeit eine Intensivierung des Ackerbaus...
Während in der Vorkriegszeit eine Intensivierung des Ackerbaus...

Es gibt eine Menge großer und kleiner Mittel zur Steigerung...
Es gibt eine Menge großer und kleiner Mittel zur Steigerung...

Die Einsaat von Hülsenfrüchten, insbesondere Erbsen in Hafer...
Die Einsaat von Hülsenfrüchten, insbesondere Erbsen in Hafer...

Eine andere Form der Mischsaaten ist die gleichzeitige Aussaat...
Eine andere Form der Mischsaaten ist die gleichzeitige Aussaat...

Die paar sommerlich-warmen Tage in der ersten März-Woche...
Die paar sommerlich-warmen Tage in der ersten März-Woche...

„Frühling im Kleingarten.“
„Frühling im Kleingarten.“

Die paar sommerlich-warmen Tage in der ersten März-Woche...
Die paar sommerlich-warmen Tage in der ersten März-Woche...

in Frage: Salat, Spinat, Radies, frühe Karotten, die Heranzucht...
in Frage: Salat, Spinat, Radies, frühe Karotten, die Heranzucht...

Noch eine andere Art zur Erzielung mehrerer Ernten auf dem...
Noch eine andere Art zur Erzielung mehrerer Ernten auf dem...

Die große Bedeutung hat noch eine andere Art der Ackerkultur...
Die große Bedeutung hat noch eine andere Art der Ackerkultur...

Wichtig ist auch die Düngung...
Wichtig ist auch die Düngung...

Die Düngung der Weinberge...
Die Düngung der Weinberge...

Die Biene...
Die Biene...

Die Biene...
Die Biene...

Die Biene...
Die Biene...

Die Biene...
Die Biene...

Die Biene...
Die Biene...

eine ausfallsreiche Zukunft erblühen. Zu Berechnungen zusammen...
eine ausfallsreiche Zukunft erblühen. Zu Berechnungen zusammen...

März-Arbeiten im Hausgarten...
März-Arbeiten im Hausgarten...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

Die Erde des Monats...
Die Erde des Monats...

DEUTSCHER COGNAC

BINGEN a. Rh.

Weinbrand Scharlachberg Auslese

Vertreter: L. Hellinger, Karlsruhe i. B.
Telefon Nr. 2125 Gabelsbergersrasse 9.

Ein famoser Tropfen!

Wo amüsiert man sich am besten?
Im Kabarett - Kaffee RÜDERER
Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße.
Künstler-Konzert Kapelle Muelig.
Kabarett-Einlagen.
Spezialität: Eismerinken.
Kaffee - Tee - Schokolade.
Mandel - Torte.
Offener Wein. Prima Flaschenweine.

Zu kaufen gesucht:
Parabellum 08
Piano
Flügel
Klavier od. Flügel u. Schreibmaschine
Mandoline
Alte Geige

Zu kaufen gesucht:
Kleiderstoffe
Verschiedenes Weibzeug
Bettwäsche
Spitzer
Zweckarbeiten
Rechtswirtschaft

Schöner Plüsch-Diwan
sowie kompl. Bett
und Küchenschrank
Epeiszimmer
Büfett

Schreibmaschine
Kopierpresse
Standuhr
Kind-Apparat
Alarmkassette

Ernst Kratz
Kaisersr. 1993
Solinger Stahlwaren
Fahrräder

Gasziehlampe
Damen-Hut
1 Brautkleid
Kleider od. Kostüme

Neuer, moderner, weicher
Damen-Hut
1 Brautkleid
Kleider od. Kostüme

Berfeigerungen
und Taxationen führt
promt und billigt aus.
K. Ackermann,
39065 Auktionator.

Zeitungs- und
Zeitungspapier
für Formulare zu den
besten Tagespreisen.

1 Jagdmantel
von Privat zu kaufen
geht. Angeb. unter Nr.
39088 an die Badische
Presse erb.

Tambourin
mit Dell, gebr. u. Ball
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr. 39106
an die Bad. Presse.

Parabellum 08
und Pariser
Stiftungen
zu kaufen gesucht.

Holztoffer
zu erhalten, zu kaufen
geht. Angeb. unter Nr.
39101 an die Bad.
Presse.

Pedale für
Fahrräder
zu kaufen gesucht.

Motorrad
zu kaufen gesucht.

Verz. u. Damenzubeh.
zu kaufen gesucht.

Bahn-
Gebirge,
alles Gold und
Silber, wie Gabeln,
Löffel, Messer usw.

Kreisjägerei
zu kaufen gesucht.

Motorrad
zu kaufen gesucht.

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Baumwachs
zu kaufen gesucht.

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan

Wohnhaus,
Küchenschrank,
Diwan